

Aufregende Reise in die Vergangenheit

In Luttum findet am 24. und 25. April ein mittelalterlicher Markt statt / Vorbereitungen laufen / 14 Stände geplant

LUTTUM (uw) ■ Szenen aus dem Mittelalter können die Besucher am 24. und 25. April live erleben, wenn der historische Markt für zwei Tage seinen Pforten auf dem Luttumer Dorfgemeindeplatz öffnet.

Zur ersten Lage-Besprechung trafen sich nun die Vertreter der örtlichen Vereine mit dem Organisator Michael Tegge. Im Backhaus tauschten Sabine Wilbrandt-Meyer, Kai Frede und Wilhelm Haase-Bruns vom Heimatverein sowie der stellvertretende Ortsbrandmeister Claus-Hermann Hoops Informationen aus und entwickelten erste Ideen, um die Werbetrommel für diese Luttumer Premiere ordentlich anzudrehen. Verstärkt wird das örtli-

che Orga-Team durch den Ortsbrandmeister Detlef Bösenberg und den ersten Vorsitzenden des Schützenvereins Hans-Jürgen Bothe sowie dessen Stellvertreter Gerd Blome.

Tegge vom Oldenburger Rabennest-Veranstaltungsbüro war gekommen, um zunächst einmal die in Luttum zur Verfügung stehende Fläche auszumessen. „Insgesamt 14 Stände mit Händlern und Handwerkern vermitteln einen Einblick vom Marktgeschehen, wie es zwischen dem neunten und 13. Jahrhundert ausgesehen haben könnte“, erläuterte er und betonte in diesem Zusammenhang, wie wichtig ihm persönlich und seinen Mitstreitern ein möglichst authentisches Gesamtkonzept

sei. „Nicht die spektakulären Auftritte irgendwelcher Gruppen, sondern eine bis ins Detail originalgetreue Nachbildung sollen den Menschen zeigen unter welchen Umständen ihre Vorfahren gelebt haben“, betonte Tegge, der selbst als Musiker und im Lager der Friesen zu sehen beziehungsweise zu hören sein wird.

In fünf solcher Lager stellen die jeweiligen Gruppenmitglieder Familienleben aus verschiedenen Epochen dar. Die „Friesen“ präsentieren sich in der Kleidung des 13. Jahrhunderts, es gibt aber auch Wikinger, Sachsen und den Stauffer Hochadel in historischen Kostümen. Ähnlich gekleidet wird sich die Falknerie „Horus“ präsentieren, die in ihrer Show die an-



Kümmern sich um die Organsiation des Marktes: Sabine Wilbrandt-Meyer, Claus-Hermann Hoops, Michael Tegge, Kai Frede und Wilhelm Haase-Bruns.

Foto: Wöltjen

spruchsvolle Beizjagd der Greifvögel im zwanglosen Zusammenspiel mit riesigen

Wolfshunden und hoch ausgebildeten Pferden zeigt.

„Ein besonderer Anzie-

hungspunkt speziell für die Kinder ist zudem die Gauklerin Zentaurodica mit ihrem schlauen Pony Robin Rotfleck“, weiß Tegge aus seiner Erfahrung von ähnlichen Events zu berichten, die in den vergangenen Jahren unter seiner Leitung stattgefunden haben.

Wer Hunger und Durst bekommt, kann nach überlieferten Rezepten zubereitete rustikale Speisen, Met oder Wein in der Taverne probieren. Zudem übernehmen die freiwilligen Helfer aus den Ortsvereinen in der alten Dorfscheune einen Teil der Bewirtung. Heiße und kalte Getränke aber auch süße Leckereien sollen dort den, wie alle Beteiligten hoffen, zahlreichen Gästen geboten werden.

Hermann Bellmer ausgezeichnet

Luttumer erhielt für seine 60-jährige Mitgliedschaft das Feuerwehrehrenzeichen

LUTTUM ■ Auf der Jahreshauptversammlung der Ortsfeuerwehr Luttum nahm Gemeindebrandmeister Dieter Bergstedt eine sehr seltene Ehrung vor: Hermann Bellmer wurde für 60-jährige Mitgliedschaft das Ehrenzeichen des Landesfeuerwehrverbandes verliehen.

Ausgezeichnet wurden auch die Kameraden Jens Heimsoth und Hans Mahnke, die seit 25 Jahren ihre Dienste in der Feuerwehr versehen. Jörn Manke, Christian Hoffmeister, Christian Thran und Adrian Gatzke wurden außerdem von Ortsbrandmeister Detlef Bösenberg für den Dienst in der aktiven Feuerwehr verpflichtet und zum Feuerwehrmann ernannt und Cord Heimsoth wurde zum Hauptfeuerwehrmann befördert.



Zahlreiche Ehrungen und Beförderungen standen auf der Tagesordnung bei der Jahreshauptversammlung in Luttum.



Gemeindebrandmeister Dieter Bergstedt überreichte Hermann Bellmer das Ehrenzeichen des Landesverbandes.

Präsente gab es für die Hauptfeuerwehrmänner Manfred Oestmann, Hans-Hermann Köster (nicht anwesend) und Heinz Rath, die vom Ortsbrandmeister aus dem aktiven Dienst verabschiedet wurden. Bösenberg bedankte sich bei den Kameraden für ihre geleisteten Dienste und für ihre Arbeit.

In seinem Jahresbericht reflektierte Bösenberg das zurückliegende Einsatzjahr, das mit einer Hilfeleistung, einem Brandeinsatz und einem Fehlalarm von Ruhe gekennzeichnet war. Den Fehlalarm im August - ein Waldbrand wurde gemeldet - hatte die Wehr für eine spontane Übung genutzt und mit von einigen Landwirten be-

reit gestellten Güllefässern den Ernstfall geprobt.

„Schon nach wenigen Minuten standen über 40 000 Liter Wasser zur Verfügung“, so der Ortsbrandmeister, der sich bei den Landwirten für ihre Mitarbeit bedankte. Bösenberg listete weiter das Dienstgeschehen der 32 Aktiven auf und sprach von rund 850 geleisteten Dienststunden. Weiter bestehe die Ortswehr aus acht Kameraden in der Altersabteilung und 21 Mitgliedern in der Jugendabteilung.

Auch für die Weiterbildung wurde einiges getan, neben den 14 Diensten, nahm die Wehr an einer Funkübung in Neddenaverbergen teil, und es wurde

ein Erste Hilfe-Lehrgang durchgeführt. Jugendwart Achim Hoops berichtete von vielen Aktivitäten der Jugendabteilung. Auf Gemeinde- und Kreiswettbewerben wurden einige gute Platzierungen erreicht.

Eine hervorragende Jugendarbeit bescheinigte der Ortsbrandmeister dem Jugendwart und seinen Stellvertretern. Auch gesellige sowie öffentliche Aktivitäten zeichnen die Ortswehr aus: so wurde eine Fahrt ins Feuerwehrmuseum Marxen mit einer Hafenrundfahrt in Hamburg unternommen und ein „Tag der offenen Tür“ anlässlich des 100. „Geburtstages“ der Handruckspritze organisiert.



Luttum im Mittelalter

Luttum. Am 24. und 25. April können Besucher des Luttumer Dorfplatzes eine Zeitreise ins Mittelalter mit allen Sinnen erleben. Ritter, Gaukler, Musiker, Handwerker, Falkner und auch Köche lassen das Mittelalter lebendig werden. Schützen-

verein, Feuerwehr und Heimatverein veranstalten gemeinsam diesen großen, farbigen Markt. Sie werden dabei von recht professionellen Hobbykünstlern unterstützt. Sie alle zusammen werden den schönen Dorfplatz in Luttum mit originalgetreuen

Ständen und Aktionen füllen.

Der Marktplatz ist geöffnet am Sonnabend, 24. April, von 11 bis 22 Uhr und Sonntag, 25. April von 11 bis 18 Uhr. Der Eintritt beträgt für Kinder zwei Euro und für Erwachsene vier Euro.



Heute hält das Mittelalter in Luttum Einzug / Ritter- und Schwerterkämpfe / Musik von „Fassdaubi“

Heute hält das Mittelalter in Luttum Einzug / Ritter- und Schwerterkämpfe / Musik von „Fasdaubi“

Inszeniert wird das farbenprächige Spektakel auf dem Dorfplatz in und um die Luttumer Scheune vom Heimat-

Das Ganze soll ein großer Spaß für Jung und Alt werden, die sich auf ein interessantes Programm freuen dürfen. Eröffnet wird der mittelalterliche Markt heute Vormittag um 11 Uhr mit der

Statt Langeweile ist an beiden Tagen von 11 bis 22 Uhr ohnehin nur Kurzweil angesagt, denn auch der Besuch der Falknerei „Horus“, die die Flugkünste ihrer gefiederten Freunde ab 15.15 Uhr demonstriert, dürfte ebenso so seine Fans finden wie die mittelalterliche Modenschau um 16.30 Uhr, die einen weiteren Höhepunkt des Marktes in Luttum darstellen dürfte.

Vorab ist um 16 Uhr noch ein weiterer Auftritt von Zentaurodicula eingeplant. Um 17.30 Uhr folgt noch einmal Fassdaubi, bevor ab 18 Uhr mit dem Schwertkampfzirkel allmählich zum Abendprogramm übergeleitet wird. Etwa zwei Stunden vor der Schließung des Marktes



Letzte Vorbereitungen: Die Wurfriesen.



Die Ritterkämpfe dürften mit zu den Höhepunkten des mittelalterlichen Marktes zählen.

beginnt an beiden Tagen das „Tavernenspiel“, bei dem noch alle Künstler und auch ein Feuerschlucker auftreten.

Der Markt der Handwerke ist ebenso wie die Taverne und die „Kuchentafeley“ während der gesamten Zeit ge-

öffnet. Am Sonntag läuft dasselbe Programm wie heute, allerdings ohne die Wiederholungen.

Zu Gast bei Rittern und Gauklern

Luttum stand im Zeichen des Mittelalters / Viel Publikum

LUTTUM (rö) ■ Einen interessanten Einblick in das Leben im 13. Jahrhundert vermittelte am Sonnabend und Sonntag der mittelalterliche Markt in Luttum. Szenen aus der Welt der Ritter und Gaukler aber auch dem Alltag der „einfachen“ Leute erlebten die Gäste.

Insgesamt vier Heerlager sowie jeweils zwei Musik- und Gauklergruppen, fünf Handwerker und eine größere Anzahl von mittelalterlichen Händlern versammelten sich auf dem Dorfplatz. Vorbereitet wurde der Markt vom Heimat- und Schützenverein sowie der Feuerwehr. Auch sie waren in fantasievollen Kostümierungen gekleidet, die in vielen mühevollen Arbeitsstunden selbst geschneidert worden waren.

Die mittelalterlichen Gruppen wurden von Michael Tegge aus Oldenburg verpflichtet, der unter dem Namen „Rabennest“ diese Märkte organisiert und selber auch mitwirkt. Aus dem ganzen Bundesgebiet waren die „Krämer, Gaukler und Ritter“ angereist. Als Anlass für diese

Treffen werden wie damals „Ritterkämpfe“ angenommen, die in Luttum allerdings nicht hoch zu Ross, sondern von Mann zu Mann ausgefochten werden.

Mit atemberaubenden Stunts begeisterten die Ritter aus den gegnerischen Lagern sowie ihre Helfer das Publikum. Gegenüber standen sich die „Wurfriesen“ und „Ars Malicia“, die von der „Familia ministerialis“ und der „Falknerei Horus“ unterstützt wurden. Neben diesen Kämpfen gab es noch weitere Vorführungen der Gaukler

rin „Zentauradricula“. Außerdem trat die Falknerei mit einem eigenen Programm auf. Dazu gab es noch Spiele aus der damaligen Zeit. Ferner sorgten die Gruppe „Fassdaubi“ sowie „Gudrun und Randolf“ mit authentischen Instrumenten für die musikalische Unterhaltung.

Mit einem Schwertkampfzirkel wurde das umfangreiche Programm am Nachmittag abgeschlossen um nach einer kurzen Pause zu einer „Tavernenfeier“ einzuladen. Hier zeigten alle Künstler noch einmal ihr Können.

Viel Aufsehen erregte ein „Feuerschlucker“.

Während der beiden Tage wurde in der „Taverne“ sowie der „Kuchentaule“ für das leibliche Wohl der vielen Gäste gesorgt. Mit Leckereien aus der „mittelalterlichen Küche“ konnten sich die Besucher verwöhnen lassen. Auf dem „Krämermarkt“

gab es ebenfalls viel zu schauen und zu kaufen. Für die etwas größeren Kinder war ein kleines Holzschwert ein „Kleinod“, das gleich an Ort und Stelle bei rasanten Kämpfen „erprobt“ wurde.



Gespannt: Viele Zuschauer tummelten sich auf dem mittelalterlichen Festplatz. Fotos: Röttjer

sowie eine mittelalterliche Modenschau.

Ein Erlebnis für die jüngsten Besucher, aber ebenso für die Erwachsenen, waren die tollen Kunststücke des Ponys „Rotfleck“ der Gaukler



Lieferten sich harte Kämpfe: Die Ritterspiele in Luttum begeisterten das Publikum.

Der Friese kam mit einem Irokesenschnitt

Michael Tegge ist mit dem „Virus Mittelalter“ infiziert / Kleider detailgetreu schneiden

LUTTUM (rö) ■ Schon im Alter von fünf Jahren „infiziert“ sich der aus Bremerhaven stammende und heute 34-jährige Michael Tegge mit dem „Virus Mittelalter“. Damals war es eine Ritterburg, die den kleinen Jungen faszinierte, im Alter von zwölf Jahren dann sein erstes eigenes Schwert.

Seit einigen Jahren hat sich der jetzt in Oldenburg lebende Michael Tegge im Nebenberuf mit der Agentur „Rabennest“ auf die Organisation von mittelalterlichen

Märkten spezialisiert. In seiner Kartei stehen viele unabhängige Gruppen, die sich mit dem vielfältigen Leben im Mittelalter befassen und dabei die authentischen Accessoires in den Mittelpunkt stellen.

„Die Bekleidung und auch die Gerätschaften sollen dabei nach Möglichkeit der damaligen Zeit entsprechen“, erläutert Tegge sein Konzept. Dafür werde hauptsächlich die umfangreiche Fachliteratur in Archiven oder Museen zu Hilfe ge-

nommen, um detailgetreu die Kleidung zu schneiden oder Waffen und sonstiges Zubehör herzustellen.

Neben der Arbeit mit der Agentur ist Michael Tegge auch aktiv beim „mittelalterlichen Markt“ dabei. Bei den „Wurfriesen“ schwingt er beispielsweise bei den Ritterkämpfen mit großer Begeisterung das Schwert. Für die Darstellung als Friese hat er sich sogar einen „Irokesenschnitt“ verpassen lassen. Ebenso ist er während der Veranstaltung das einfache

Lagerleben mit der Übernachtung in den Zelten gewohnt.

Über Michael Tegge ließ auch die 27-jährige gelernte Landwirtin und jetzt in Hannover als Pferdewirtin arbeitende Heidrun Hafen aus Herbrechtingen für das „mittelalterliche Leben“ begeistern. Ihren Umgang mit Ponys hatte Tegge gesehen und sie gleich für die Sache gewonnen. Etwa 20 Kunststücke hat sie bisher mit dem sechsjährigen Pony „Rotfleck“ einstudiert.



Prächtige Kostüme: Die Darsteller des Spektakels präsentieren sich in detailgetreuen Kleidern.

„Allerley Kurzweyl“ in Luttum

Auch heute ein mittelalterliches Spektakel

LUTTUM (rö). Impressionen aus dem hohen Mittelalter gab es gestern auf dem Dorfplatz in Luttum. Auch heute können sich Besucher noch einen groben Überblick darüber verschaffen, wie unsere Vorfahren lebten. In Zusammenarbeit mit den Vereinen des Ortes organisierte Michael Tegge aus Oldenburg ein mittelalterliches Fest.

Aus dem ganzen Bundesgebiet kommen die Teilnehmer, die noch bis heute Abend den hoffentlich vielen Gästen ein buntes Programm bieten möchten. In vier Heerlagern bereiten sich beispielsweise zahlreiche Ritter, Knappen und Söldner auf die Ritterkämpfe vor, die gegen 13.15 Uhr beginnen.

Mit Schwertern und anderen Waffen bekriegen sich die Friesen und die „Ars Malicia“, die von Kämpfern der Falknerei „Hornus“ sowie der „Familia Ministerialis“ aus Berlin unterstützt werden. „Leever dood as slaav“ heißt es bei den Friesen, die sich immer wieder todesmutig in den Kampf stürzen.

Kettenhemden und Ritterhelme zählen zur authentischen Kleidung der Kämpfer, ebenso die Schutzschilde. Die Waffen sind so bearbeitet, dass



MITTELALTERLICHES Markttreiben herrscht auch heute noch im kleinen Luttum und gestattet einen Einblick in das Leben unserer Ahnen.

keine ernsthaften Verletzungen entstehen. Gespannt verfolgen die

Gäste die atemberaubenden Stunts, mit denen sich die Ritter bekämpfen. Später wurden

noch einzelne Schwertkämpfe gezeigt.

„Allerley Kurzweyl“ gibt es in allen Bereichen des Lagers zu sehen und zu hören. Dort bieten zahlreiche Händler ihre Weine, Felle, Schmiedearbeiten sowie weitere Waren feil. Für den hoffnungsvollen Nachwuchs an Rittern gibt es kleine Holzschwerter, mit denen sie gleich an Ort und Stelle in Aktion treten können.

An verschiedenen Stellen unterhalten Musiker mit alten Instrumenten die Gäste, während einige Gaukler ihr Können zeigen. Vor allem die Kinder sind begeistert von den Kunststücken des Pony „Rotfleck“ der Gauklerin „Zentauradricula“.

In der Taverne sowie der „Kuchentafeley“ wird mit Leckereien für das leibliche Wohl gesorgt. Eine mittel-

terliche Modenschau zeigt die Kleidung aus der damaligen Zeit, und präsent ist auch die Falknerei.

In vielen Arbeitsstunden haben sich auch die Helfer aus den Vereinen des Ortes mit dem Schneidern der Kostüme auf das Wochenende vorbereitet. Im Backhaus schoben die „Backmeister“ immer wieder die „Luttumer Laibe“ in den Backofen.

Diese Brote waren sehr begehrt. Stimmungsvoller Abschluss an beiden Tagen: ein „Tavernenspiel“, das alle Künstler und auch den Feuerschlucker in einem gemeinsamen Programm vereinte.

Als auch heute lohnt ein Besuch in Luttum auf einen Abstecher in die turbulente Welt des Mittelalters mit seinem Rittern, Händlern, Gauklern und ganz gemeinem Volk.



DAS trug der modische Mann im Mittelalter.



Fotos: Röttjer PONY „Rotfleck“, vorgeführt von „Zentauradricula“.



Als Modelle gefragt: Wilhelm Haase-Bruns und Kai Frede.

Foto: Reineke

Mittelalter in Luttum angesagt

Die heiße Phase für den Ausflug in die Vergangenheit hat begonnen

LUTTUM ■ Allmählich beginnt für die Mitglieder des Heimatvereins Luttum die heiße Phase für den mittelalterlichen Markt, zu dem am 24. und 25. April nach Luttum eingeladen wird. Zurzeit sind einige Frauen damit beschäftigt, mittelalterliche

Kleidung für den Ausflug in die Vergangenheit anzufertigen. Schnittmuster erleichterten die Arbeit, und mit den beiden Backmeistern Kai Frede und Wilhelm Haase-Bruns fanden sich auch zwei geduldige Modelle für die Anpro-

be der überraschend bequemen Klamotten, bei denen Mariele Papenheim und Sabine Willbrandt-Meyer genau Maß nahmen. Erste Amulette aus Ton sind ebenfalls fertig, und für das Backhaus wurde bereits ein schickes Banner genäht.

Wo waren die Himmelfahrtsradler?

Luttumer blieben beim Schützenfest unter sich / Die Majestäten: Thomas und Tobias Riesenbeck sowie Erika Dittmer

LUTTUM (rö) ■ Vater und Sohn „regieren“ im Schützenverein Lutum als neue Majestäten. Nachdem Tobias Riesenbeck zum Jugendkönig proklamiert wurde, freute sich Vater Thomas über die Regentschaft in der Schützen-

klasse. Ralf Lemke wurden Ritter in der Schützenklasse. Janika Schladebusch und Carola Helmke platzierten sich als Hofdamen bei den Schützinnen. Zu Rittern in der Bogensparte wurden Peter Meyer und Jens Heimsoth proklamiert.

Als Damenkönigin amtiert Erika Dittmer, die bereits 1974 und 1984 als Regentin erfolgreich war und inzwischen schon 14 Mal als Hofdame im Hofstaat vertreten war. Als Jugendkönigin setzte sich Viola Jeck durch und als Bogen-Jugendkönig Alexander Jeck. Treffsicher war mit dem Bogen Achim Hoops als neuer „Bogenkönig“. Alle vier Jahre wird der Titel eines Kaisers oder einer Kaiserin vergeben. Hier vergoss Dörte Wöbse-Hogrefe als neue Kaiserin Freuden-

Hofdamen in der weiblichen Jugend wurden Lara Bösenberg und Lisa Hogrefe. In der männlichen Jugend verwies der Jugendkönig Patrick Bösenberg und Philipp Grote auf die Plätze und im Bogenschießen der Jugend sicherten sich Fritjof Rotert und Tobias Riesenbeck die Titel als Ritter. Für vier Jahre Ritter und Hofdame amtierten hinter der Kaiserin Eckhard Rosebrock und Marlies Schlenker.

Nachdem die „alten“ Majestäten mit der „La-Ola-Welle“ verabschiedet worden waren, proklamierte der Vorsitzende Hans-Jürgen Bothe die neuen Majestäten und die jeweiligen Ritter und Hofdamen. Fritz Hellwinkel und

Während zur Proklamation zahlreiche Bürgerinnen und Bürger anwesend waren, zeigten sich die Verantwortlichen etwas enttäuscht von der Resonanz am Himmelfahrtstag. „Das Bierfest in Verden hat diesmal wohl doch mehr gezogen“, so Vorsitzender Bothe. Trotzdem war er insgesamt zufrieden mit dem Fest.



Gute Stimmung, schönes Wetter: Bei der Proklamation kamen strahlende Sieger der Wettbewerbe zusammen. Foto: Röttjer

Dorfjugend baute ein Bett im Kornfeld auf

Farbenprächtiger Umzug beim Erntefest in Luttum / Zwei Tage lang wurde gefeiert

LUTTUM (rö) ■ Viel Fantasie und kreative Gestaltung bewiesen erneut Luttumer Bürger, die mit ihren prächtig geschmückten Erntewagen beim Erntefestumzug für ein buntes Bild in der Ortschaft sorgten. Pünktlich setzte sich dieser Tross am Dorfplatz zur Erntebraut Lisa Hogrefe in Bewegung.

Hier forderte Jörn Manke die von der Dorfjugend gebundene Erntekrone heraus. Assistenten waren das Paar von Friederike Manke und Tim Böhling, dem Erntepaar 2003, sowie von Stefanie Esch und Sebastian Düsing, die 2004 im Mittelpunkt stehen. Nach einer Pause ging es quer durch den Ort zurück zum Festplatz.

Auch dabei gab es genügend Gelegenheit, sich die Umzugswagen anzusehen. So hatten sich die Schützenfrauen Gedanken zum Erntedank gemacht, die Dorfjugend baute ein „Bett im Kornfeld“ auf, der Heimatverein erinnerte an das mit-



Die Luttumer Erntepaare der Jahre 2003, 2004 und 2005 auf einen Blick.

Foto: Röttjer

telalterliche Fest und die Jugendfeuerwehr stellte einen Nachbau des Luttumer Feuerfahrzeugs vor. Für die Senioren und die Musik gab es weitere Wagen.

Nach der Rückkehr zum Festplatz sprach die Erntebraut das Erntegebet. Mit

Kaffee und Kuchen wurde für das leibliche Wohl gesorgt, wobei der Butterkuchen aus dem Backhaus reißenden Absatz fand. Die Kinder tobten sich unter anderem auf der Hüpfburg aus, und der „Polka Express“ sorgte für Stimmung.

Gut besucht war auch der abendliche Festball, und am Sonntagmorgen lockten der Gottesdienst mit dem Posanenchor und den Liederfreunden aus Luttum sowie der anschließende Frühschoppen zahlreiche Besucher an.

Am Backhaus wird Boule gespielt

Heimatverein Luttum feierte mit den Initiatoren die Einweihung

LUTTUM (rö) Eine der in Frankreich beliebtesten Breitensportart wird jetzt auch in Luttum gespielt. Kürzlich wurde eine Anlage offiziell vorgestellt, auf der Boule oder besser Petanque gespielt werden kann. In mehr als 50 Arbeitsstunden wurde diese Bahn von fleißigen Helfern fertig gestellt.

Die Idee dazu hatte Kai Frede, der mit seiner Familie den Urlaub in Frankreich verbrachte. Schnell konnte er Mitstreiter dafür gewinnen und den örtlichen Heimatverein ebenfalls für dieses Vorhaben begeistern. Als Platz für diese Anlage wurde der Bereich hinter dem Backhaus ausgemerkt. „Wenn dann einmal beim Backen

Leerlauf ist, können wir schnell mal ein paar Kugeln legen“, so der als „Backmeister“ aktive Kai Frede.

Unter Einsatz von schweren Maschinen begann Jürgen Schafrick mit den Grundarbeiten mit dem Auskoffern der vier Meter breiten und 14 Meter langen Boulebahn. Auch das Verfüllen und das Planieren wurde von ihm mit entsprechenden Geräten erledigt. Unterstützt wurden die diese Arbeiten wie auch das spätere Engagement von Hörst Guß, Hans-Hermann Hoops, Volker Lindhorst und Wilhelm Haase-Bruns.

Anlässlich der offiziellen Eröffnung dankte die Vorsitzende des Heimatvereins,

Sabine Willbrandt-Meyer, den Helfern. Sie hoffe, dass das Spiel von den Bürgern angenommen werde. Der Boulegruppe überreichte sie acht in Frankreich gefertigte Originalkugeln, die man sich auch ausleihen kann.

Nach dem offiziellen Teil legten oder schossen die Gäste der Eröffnungsfeier die ersten Boulekugeln. Sie machten sich mit den relativ einfachen Spielregeln vertraut und mit viel Konzentration wurde bis zum Einbruch der Dämmerung gespielt. Die kleine Feier schloss mit einem gemütlichen Plausch nach französischer Lebensart im Backhaus ab: mit Rotwein, Käse und Baguette.



Bei der Einweihung rollten die ersten Boulekugeln. Foto: Röttjer

Besuch in der Hafenkneipe

Theaterverein Luttum studiert den Klassiker „Mien Mann, de föhrt to See“ ein

LUTTUM (rö) ■ Das Ambiente einer Hamburger Hafenkneipe bildet den Rahmen für das neueste Theatervergnügen der Theatergruppe Luttum.

Einstudiert wird zurzeit einer der Klassiker des plattdeutschen Theaters und des Hamburger Ohnsorg-Theaters. „Mien Mann, de föhrt to See“ heißt es im November auf dem Saal im „Landhaus Luttum“.

■ Zurück in ■ die 50er Jahre

Die Handlung dieser höchst amüsanten Komödie in drei Akten von Wilfried Wroost führt zurück in die 50er Jahre. Im Mittelpunkt dieses Stücks steht der Gastwirt Brammer (Richard Meyer), der aber just am Geburtstag seiner Frau Mary (Heike Erdmann) ins „Kaschott“ (Gefängnis) muss. Der Verwandtschaft wird gesagt, dass er für kurze Zeit auf einem Schiff angeheuert hat.

Wie es scheint, eine gute Ausrede, aber schnell macht eine Schreckensnachricht die Runde. Das Schiff, auf dem Karl Brammer angeblich an-



Am 20. November steigt die Premierenveranstaltung für die Luttumer Schauspieler.

geheuert hat, geht mit „Mann und Maus“ unter.

Jetzt ist natürlich Mary ge-

fragt, wie sie aus diesem Schlamassel wieder heraus kommt. Dabei lernt sie die

Verwandtschaft, aber auch die Stammgäste von deren „besten“ Seite kennen. Da

sind Schwager und Schwägerin (Uwe Ohlmeyer und Johanna Conrad sowie Berthold Schlenker und Sabine Lindhorst), die ihr Recht fordern. Auch ein ehemaliger Schiffssteward (Hinrich Meinke), ein Schiffsmakler (Bernd Maas) und ein Händler (Dieter Hollatz) „trauern“ um den Gastwirt; ebenso die „Husdeern“ bei Brammers (Lisa Hogrefe).

Die Liebe kommt natürlich nicht zu kurz und so kommt es zum Schluss zum Happy-End. Bereits während der Proben wird das Ensemble von einigen Helfern unterstützt, die bei den Aufführungen für einen reibungslosen Ablauf sorgen. Die Regie liegt in bewährter Manier bei Heike Schladebusch.

Der Vorhang für die Inszenierung hebt sich erstmals am Sonnabend, 20. November, nachmittags um 15 Uhr und abends um 19.30 Uhr, sowie am Sonntag, 21. November, um 19.30 Uhr. Frühes Kommen sichert hier die besten Plätze. Weitere Vorstellungen gibt es am 22. Januar in Otersen und am 28. Januar im Schulzentrum in Kirchlinteln.